

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 28 (1986)
Heft: 148

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILMBULLETIN
Postfach 6887
CH-8023 Zürich
ISSN 0257-7852

Redaktion:
Walt R. Vian

Redaktioneller Mitarbeiter:
Walter Ruggle
Mitarbeiter dieser Nummer: Silvia Fröhlich, Susanna Pyrker, Jeannine Horni, Wolfram Knorr, Michel Bodmer, Roland Cosandey, Peter Kremski, Anne Cuneo.

Gestaltung:
Leo Rinderer-Beeler

COBRA-Lichtsatz
Copyproof:
Intermedia AG, Winterthur
Druck und Fertigung:
Unionsdruckerei AG, Luzern

Fotos wurden uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt von: Filmbüro SKFK, B. Uhlmann vom Film podium, Rialto Film, Filmcooperative, Archiv Dr. Felix Berger, UIP, Warner Bros. Zürich; Sammlung Manfred Thurow, Basel; Citel Films, Genf; Cinémathèque Suisse, Lausanne; SDK, Berlin; Bayrischer Rundfunk, München.

Abonnemente:
FILMBULLETIN erscheint sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 26.- / DM. 35.- / öS. 260
Solidaritätsabonnement:
sFr. 40.- / DM. 50.- / öS. 400

Vertrieb:
Leo Rinderer
☎ 052 / 27 45 58

in Berlin: Ulrich von Berg / Kaiser Friedrichstr. 35 / D-1000 Berlin 30
☎ (30) 312 80 58
in Norddeutschland: Rolf Aurich / Uhdestr. 2
D-3000 Hannover 1
☎ 0511 / 85 35 40
in Wien: S. & R. Pyrker / Columbusgasse 2 / A-1100 Wien
☎ (0222) 64 01 26

Kontoverbindung filmbulletin:
Postcheck-Konto 80-49249 /
Postamt Zürich
in der BRD:
Kto.Nr. 120 333-805 /
Postgiroamt München
in Österreich:
Scheckkontonummer 7488.546 / P.S.K. Österreichische Postsparkasse

fk Herausgeber:
Katholischer Filmkreis Zürich

JAPANISCHES FILMPANORAMA

Als grossen Sommerzyklus präsentieren das Stadtkino Basel und das Kellerkino Bern ein sechzehn Titel umfassendes *Panorama des japanischen Films*. Es beginnt mit Ozus Stummfilm «ICH WURDE GEBOREN, ABER...» aus dem Jahre 1932 und spannt sich bis zu Shindos 1983 entstandenem Künstlerporträt «HOKUSAI». Das Schwergewicht des Programms liegt auf Werken der fünfziger bis siebziger Jahre. In Einzelvorstellungen werden echte Raritäten zu sehen sein: von Ozu nebst dem genannten Frühwerk auch der wunderschöne TOKYO MONOGATARI (»Die Reise nach Tokio«, 1953), von Mizoguchi zwei seiner wichtigsten und typischsten Filme, SAIKAKU IDICHAI ONNA (»Das Leben einer Frau nach Saikaku«, 1952) und UGETSU MONOGATARI (»Erzählungen unter dem Regenmond«, 1953), von Kinugase JIGOKUMON (»Das Höllentor«, 1953). Im weiteren sind in diesem Zyklus unter anderem vertreten: Kobayashi (KWAIDAN, REBELLION), Kurosawa (DODESKADEN, YOJIMBO), Teshigahara DIE FRAU IN DEN DÜNEN und Oshima TOD DURCH ERHÄNGEN.

Stadtkino Basel: 6. bis 26. Juni; *Kellerkino Bern*: 9. Juni bis 23. Juli. Das Zürcher Film podium wird den Zyklus (mit Variationen) in sein Juli-August-Programm übernehmen.

FILMMUSIK

«Filmmusik, das Soundtrack-Magazin» heisst eine Zeitschrift die in loser Folge im Format A5 erscheint und ganz dem Spezialthema, das immer mehr Beachtung findet, vorbehalten ist. Bisher konnte der Herausgeber und Redaktor Ralf Schuder 14 Ausgaben realisieren, in denen Interviews mit Komponisten wie Klaus Dollinger, Charles Kalman oder Hans Martin Majewski zu finden sind. In jeder Ausgabe werden ferner Soundtrack LP's rezensiert und Filme besprochen, die durch Porträts, sowie aktuelle Berichte und Informationen ergänzt werden. Nummer 15, die im Juli erscheinen soll, wird ein Interview mit Ernst Gold (EXODUS) und mit dem Herausgeber von «Cinemascore» (der grössten Filmmusikzeitschrift der Welt) enthalten.

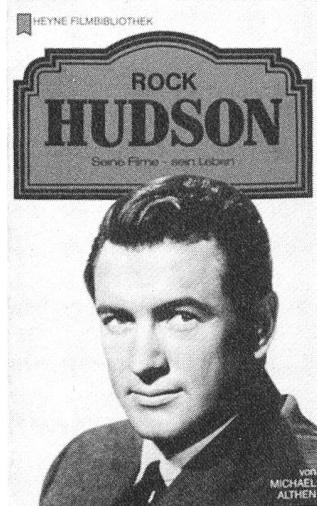
Das Abonnement für ein Jahr

(drei Ausgaben plus ein Extraheft) kostet DM 20.- (Probenummern DM 5.-) und kann bei Ralf Schuder / Erkstrasse 6 / D-1000 Berlin 44 bestellt werden.

BUCHERSCHEINUNGEN

Eine ganze Reihe von Taschenbuchausgaben aus dem Themenbereich Film ist in den letzten Wochen erschienen. So im Heyne-Verlag neben zwei verfilmten Romanen (»Remo«, von Warren Murphy/Richard Sapir, Heyne TB 6365; »Auf der Jagd nach dem Juwel vom Nil«, von Joan Wilder, Heyne 6675) ein «Lexikon des Fantasy Films» (Heyne 7275), in dem das Autorentrio Hahn/Jansen/Stresau auf 650 Filme eingehen, die zwischen 1900 und 1986 produziert wurden. Knapp 150 der Filme betrachten die Autoren als «reine Fantasy», während der Rest sich aus Mischformen zusammensetzt. Das geht von Bibelfilmen bis hin zu Woody Allen, wobei jeweils einzelne Werke mit Produktionsangaben präsentiert werden. Man baut in den Texten auf Zitate und verweist gleichzeitig auf mögliche Videoausgaben der einzelnen Filme.

Wie dieses «Fantasy-Lexikon» ist auch die neuste Erscheinung der Reihe «Heyne Filmbibliothek» eine Originalausgabe. Hier hat sich (Reihen-Nr. 93) Michael Althen dem vor einigen Monaten verstorbenen Schauspieler Rock Hudson gewidmet. *Besonders freut uns natürlich, dass der Autor auch filmbulletin als Quelle verwendet und ausgewiesen hat.*



Im Kapitel «Zu Regisseuren und Kollegen» wird ua. «Spiegelbilder der Seele - Zum Werk von Douglas Sirk», filmbulletin 2/85 zitiert.

Bleibt schliesslich der Hinweis

auf «Motel Blues», jenes Buch von Sam Shepard, nach dem Wim Wenders seinen Erfolg PARIS, TEXAS realisierte (Heyne Scene 43).

Bei Ullstein wurde der Abenteuerroman «African Queen» von C.S. Forester deutsch übersetzt herausgebracht (TB 21015). In der mehrbändigen Reihe «Idole» erschienen verschiedene Ausgaben mit Kapiteln zu Grössen, die auch für die Leinwand verewigt bleiben: so David Bowie (Bd 4, 36512, Bd 8, 36529), Marilyn Monroe, Elvis Presley (Bd 7, 36519). Als Taschenbuch bringt Ullstein Jörg Fausers Biographie «Marlon Brando - Der versilberte Rebell» heraus; das Buch war 1978 erstmals in grösserem Format erschienen und ist nun, fast ein Jahrzehnt später, leider nicht aktualisiert.

Dem deutschen Film widmet sich das Bändchen «Der deutsche Film heute» (34327) von Hans-Joachim Neumann, das sich im Untertitel (»Die Macher, das Geld, die Erfolge, das Publikum«) etwas hochgreifend an James Monacos Vorbild zum amerikanischen Film zu orientieren scheint.

«Kino, wie es keiner mag» (Ullstein TB 36501) hat Rolf Giesen seinen Überblick über die «schlechtesten Filme der Welt» betitelt. Die deutsche Kleinvariante von «The Golden Turkey Awards» der Medved-Brüder erschien eben in einer revidierten, das heisst mit Zensurbalken versehenen zweiten Auflage. Bleibt noch Jörg Fausers ebenfalls vor einiger Zeit erschienene Essay-Sammlung «Blues für Blondinen» (Ullstein TB 36504) zu erwähnen, eine Zusammenstellung von Aufsätzen, die unter anderem im TransAtlantik erschienen sind.

INNER SCHWEIZER FILMTAGE

Das Jugend / Freizeithaus Wärchhof in Luzern plant für die Zeit vom 18. bis zum 21. September die Veranstaltung von Jugendfilmtagen, mit einem Wettbewerb für junge FilmemacherInnen bis Jahrgang 1960. Man will damit junge FilmerInnen animieren, weiterzumachen in ihrer Arbeit. Es soll mit diesen Filmtagen ein Podium und damit eine gewisse Öffentlichkeit geschaffen werden, ein Treffpunkt auch zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch. Anders als Solothurn mit seinen Filmtagen konzentrieren sich die Luzerner Veranstalter auf die jüngere Ge-